

## Haspelkamp

Auf dem Haspelkamp in Espeln fand im Jahre 1604 eine der blutigsten Schlachten des Delbrücker Landes statt. Der Platz liegt nördlich des gleichnamigen Weges und war früher ein stark morastiges Gelände mit einer in der Mitte liegenden trockenen Erhöhung. Die Ems, der Hallerbach und ein Sumpfstreifen schützten das Gelände auf drei Seiten. Ein schmaler Eingang gestattete den Bewohnern der umliegenden Orte bei drohender Gefahr den Zugang zum Haspelkamp, in dessen unmittelbarer Nähe einer der vier Weckerhöfe des Delbrücker Landes liegt. Der Wecker hatte den Espelschling, eine Grenzbefestigung an der Postbrücke, zu beaufsichtigen und bei Gefahr auf der Trommel Alarm zu schlagen (s. Detmolder Straße).

Am 14. März 1604 zogen etwa 6 000 spanische Söldner von Kohlstädt durch die "Sennerheide" ins Rietbergische.

Als die Bewohner von der Ankunft der Spanier hörten, machten sie sich kampfbereit, verzichteten jedoch darauf, die fremden Söldner im offenen Kampf am Durchzug durch ihr Land zu hindern. Als einige mutwillige Bauern am Espelschling auf die abziehenden Spanier schossen und zwei Offiziere der Nachhut töteten, kehrte die Truppe um und griff die Bauern an, die vergebens in den Sümpfen des Haspelkamps, die mit Eis überzogen waren, Schutz suchten. 400 Männer blieben tot auf dem Schlachtfeld. Mehr als 100 wurden verletzt und starben zum Teil an ihren Verwundungen. Damit nicht genug, zündeten die Spanier alle Häuser in der Umgebung an. Bis auf zwei Häuser, es sollen die Höfe Pape-Hosse und Rodebuth-Thiesmeier gewesen sein, wurden alle niedergebrannt.